Beschluß •

über die Steigerung der tierischen und pflanzlichen Produktion
in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.

Das Jahr 1954, das „Jahr der großen Initiative“, ist auch für die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Ansporn zu einer allseitigen Steigerung ihrer Produktion im Ackerbau, in der Viehwirtschaft und zur Entwicklung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu Musterwirtschaften.

Dabei ist von entscheidender Bedeutung, daß alle Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die wissenschaftlichen Erkenntnisse und neuen Arbeitsmethoden anwenden sowie die Mechanisierung der Arbeit gemeinsam mit den MTS weiter verbessern.

Der Ministerrat beschließt folgende Maßnahmen:

I.

Maßnahmen zur Verbesserung der Viehwirtschaft, der Futtermittelversorgung, der zootechnischen Beratung und der veterinärärztlichen Betreuung in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften

A. Der Aufbau der genossenschaftlichen Viehbestände

Die Viehbestände in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) sind mindestens so zu erhöhen, daß die für das Jahr 1954 festgelegten Planzahlen erreicht werden. Zur Erreichung dieses Zieles ist notwendig:

1. Die Verbesserung der Viehbestände ist in erster Linie auf der Grundlage der genossenschaftlichen Bestände durchzuführen. Dabei ist zu beachten:
 - a) Durch die richtige Organisation der Fütterung, der Pflege und der Haltung des Viehes ist die jährliche Bedeckung des Muttertierbestandes zu gewährleisten und gleichzeitig die Voraussetzungen für einen gesunden Jungviehbestand zu schaffen. Das Ziel muß sein, je 100 Kühe mindestens 85 Kälber, je 100 Sauen mindestens 1400 Ferkel und je 100 Mutterschafe mindestens 100 Lämmer zu erhalten.
 - b) Zum Zwecke der besseren Befruchtung der Sauen und der wirksameren Mastung der Schweine sind die Methoden der Gebrauchskreuzung, d. h. der Kreuzung verschiedener Rassen weitestgehend anzuwenden.
 - c) Die genossenschaftliche Viehhaltung ist so zu organisieren, daß sie entsprechend den örtlichen Bedingungen die höchstmöglichen Einkünfte garantiert. Das gilt in bezug auf die Auswahl der Rassen und den Besitz der einzelnen Vieharten.
 - d) In den LPG, die die entsprechenden Bedingungen haben, ist die genossenschaftliche Schafhaltung mit allen Kräften zu entwickeln, und zwar die Haltung von feinwolligen und halbfeinwolligen Schafen.
 - e) In den LPG ist die Schweinemast zu verbessern und zu verstärken. Das gleiche gilt für die Ferkelaufzucht für den eigenen Bedarf und darüber hinaus für den Verkauf an die staatlichen Mastbetriebe.
- Um das ganze Jahr über einen gleichmäßigen Ferkelanfall zu gewährleisten, ist eine planmäßige Sauenbedeckung durchzuführen.
2. Außer der Vermehrung auf wirtschaftseigener Grundlage ist es erforderlich, insbesondere viehschwachen Genossenschaften den Ankauf von geeignetem Zucht- und Nutzvieh zu ermöglichen. Das

Ministerium für Land- und Forstwirtschaft wird deshalb beauftragt, die Handelskontore für Zucht- und Nutzvieh anzuweisen, den Genossenschaften die notwendige Anzahl von Tieren bereitzustellen.

3. Den LPG vom Typ I und II, die noch keine genossenschaftliche Schweine- und Geflügelhaltung haben, wird empfohlen, mit der systematischen Einführung derselben zu beginnen.
4. Die Möglichkeiten zur Einrichtung einer Fischwirtschaft sind in größerem Umfange auszunutzen. Bei der Übernahme von fischwirtschaftlich genutzten Gewässern durch die LPG ist dafür zu sorgen, daß diesen das Fischereirecht übertragen wird.

B. Die züchterische Arbeit in den Genossenschaften

- L In den LPG, die gute Zuchtbestände haben, sind Jungviehaufzuchtstationen für den eigenen Bedarf und zum Verkauf an andere Genossenschaften zu organisieren.
2. In solchen Genossenschaften, die über nicht genügend gute Zuchttiere verfügen, sind Zuchtgruppen der produktivsten Tiere zu schaffen, auf deren Grundlage eine systematische züchterische Arbeit zu leisten ist, um den gesamten genossenschaftlichen Viehbestand zu verbessern.
3. Es ist Aufgabe der Zentralstelle für Tierzucht, Viehbestände der LPG, die Herdbuchleistungen erfüllen, genossenschaften, die Herdbuchleistungen erfüllen, in größerer Anzahl als bisher ins Zuchtbuch aufzunehmen.
4. Die qualifizierten Leistungsprüfer sind mit der Durchführung der Leistungsprüfungen in den LPG zu beauftragen. Die Leistungsprüfungen sind vierwöchentlich in jeder Genossenschaft durchzuführen.
5. Die Tierzuchtinstruktoren haben neben der züchterischen Betreuung der volkseigenen Güter in Zusammenarbeit mit den Zootechnikern die LPG anzuleiten.
6. Die volkseigenen Handelskontore für Zucht- und Nutzvieh haben unter Berücksichtigung der örtlichen Zuchtgebiete zum verstärkten Aufbau von Herdbuchherden den LPG gesunde Herdbuchjungtiere zuzuweisen.
7. In Fällen, wo die technische Besamung nicht zur Anwendung kommen kann, hat die Zentralstelle für Tierzucht diesen LPG beste Vatertiere zur Verfügung zu stellen.
8. Zur Steigerung der Eierproduktion sind in geeigneten LPG eigene Kükenaufzuchtstationen mit einer anerkannten Wirtschaftsrasse einzurichten.